



Die Juristin Sonja Slavik (42) hat Geschmack und leitet seit zehn Jahren in dritter Generation die Malerei Slavik in Viehhausen. Die Gestaltung von Wänden und Außenfassaden ist ihr Metier.

BILDER: KABO

IM GESPRÄCH

Tapetenwechsel mit Leidenschaft

Beide haben den Blick für das Schöne. Sonja Slavik liebt Farben und schwingt den Pinsel. Peter Schön ist kreativer Gestalter. Mit Begeisterung bringen beide neuen Schwung in die vier Wände ihrer Kunden.

Gois, Viehhausen. Die Leidenschaft fürs schöne Wohnen, Einrichten und fürs Handwerk lässt Peter Schön nie los. Auch Sonja Slavik kennt kein Abschalten. Farben, Tapeten und Bodenbeläge sind ihre Passion. Wie ihr Vater kann sie ihre Finger nicht von Wänden lassen. Das Gespräch mit den beiden Gestaltungsprofis inspiriert und gibt Einblick in zwei gleichartige und doch so verschiedene Berufsfelder rund ums Wohnen.

Redaktion: Wie verschieden ticken Mann und Frau in puncto Einrichten?

Sonja Slavik: Es gibt immer Ausnahmen, aber die Motivation, neu auszumalen, sind bei Männern oft schmutzige Wände oder die Erneuerung von Mobiliar. Frauen hingegen wünschen sich eine optische Veränderung, besonders im Frühling.

Peter Schön: Entwurf und Konzepterstellung werden großteils mit der Frau des Hauses ausgearbeitet. Die technischen Details, die Ausführung, die Arbeitsschritte und vor allem die Kosten interessieren eher den Mann.

Inwieweit müssen Sie auf Kundenwünsche eingehen, auch

wenn diese für Sie nicht passen?

Sonja Slavik: Die Beratung unserer Kunden ist meine liebste Tätigkeit. Mir ist es wichtig, dem Kunden gut zuzuhören und zu erfahren, welche Ziele er bei der Renovierung verfolgt. Ich mache diese Beratungen fast ausschließlich vor Ort, nach dem Motto: „Zeige mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist.“

Peter Schön: Wir versuchen immer, auf Kundenwünsche einzugehen. So findet die Erstberatung vor Ort statt. Man schafft sich einen Eindruck der Gegebenheiten und erarbeitet ein gemeinsames Konzept. Manche Kunden überlassen einem die Konzepterstellung, andere haben eine klare Vorstellung. Wenn diese für die Gegebenheiten nicht passt, versucht man, den Kunden mit Kreativität, Gespür, Erfahrung davon zu überzeugen, dass etwas anderes zielführender ist.

Was hat Sie persönlich motiviert, diesen Beruf auszuüben?

Sonja Slavik: Ich bin mit der Firma aufgewachsen. Erst musste ich in die Ferne schweifen und habe mich für das Studium der Rechtswissenschaften entschieden. Als ich währenddessen für meinen Vater die Buchhaltung

übernahm, habe ich die Vielseitigkeit dieses Berufs entdeckt.

Peter Schön: Der Beruf ist unglaublich vielseitig. Die Kreativität, das Handwerk, die Materialien und die Möglichkeiten sind enorm. Vom Raum zum Wohnraum, vom Haus zum Traumhaus, von der Idee zur Realisierung, das macht es spannend. Die Tatsache, dass das Ergebnis dem Kunden einen enormen Mehrwert an Lebensqualität bringt, ist das Schönste daran.

Was macht Geld beim Einrichten aus, was der Geschmack?

Sonja Slavik: In meiner Branche ist der Preisdruck enorm. Es gibt viele Billiganbieter, die vordergründig dieselbe Arbeit leisten. Der Unterschied liegt im Detail, in Beratung, Zuverlässigkeit, sauberer Ausführung; nicht zuletzt dem sorgsamem Umgang mit der Privatsphäre des Kunden.

Peter Schön: Es ist gut zu wissen, welches Budget verfügbar ist. Schön zu wohnen ist nicht immer eine Frage des Geldbörzels. Die richtige Idee, die richtigen Materialien, der richtige Platz sollten Fundament sein. Man kann sehr oft mit wenig Aufwand große Veränderungen erzielen.

Gibt es Herausforderungen?

Sonja Slavik: Eine große Herausforderung ist das Wetter. Wir arbeiten von April bis Oktober viel im Außenbereich, streichen Balkone oder malen Fassaden. Da brauche ich einen guten Draht zum Wettergott. Ich habe immer ein Auge auf den Wetterbericht.

Peter Schön: Jeder Tag, jeder Kunde, jeder Raum ist eine positive Herausforderung, die wir versuchen, gemeinsam zu bewältigen. Ein kleines Familienunternehmen kann nur durch Flexibilität, Verlässlichkeit, Qualität bestehen.

Können Sie bisher immer alle Wünsche erfüllen?

Sonja Slavik: Da müssten Sie meine Kunden fragen. Ich hoffe schon, die meisten kommen immer wieder und empfehlen uns auch gerne weiter, das ist für mich das schönste Kompliment.

Peter Schön: Wir geben unser Bestes, um alle Wünsche zu erfüllen, und ich denke, wir haben eine sehr hohe Erfolgsquote. Wie heißt es so schön: Alle haben gesagt, das geht nicht, dann kam einer, der das nicht wusste, und hat's einfach gemacht. Wir versuchen immer, der „Eine“ zu sein.

Birgit Kaltenböck



Peter Schön (38) hat von seinem Vater Max Schön nach 35 Jahren den Betrieb übernommen. Der Raumausstatter-Meister bietet in der Wohnmanufaktur in Gois Komplettlösungen für schöneres Wohnen.